

Wie bist Du mir so innig gut

- 1)** Wie bist du mir so innig gut,
mein Hohepriester du!
Wir teuer und kräftig ist dein Blut,
es bringt mich stets zur Ruh.
- 2)** Wenn mein Gewissen zagen will
vor meiner Sünden Schuld,
so macht dein Blut mich wieder still,
setzt mich bei Gott in Huld.
- 3)** Hab ich gestrauchelt hie und da
und will verzagen fast,
so ist dein sühnend Blut mir nah,
das nimmt mir meine Last.
- 4)** Es sänftigt meinen Schmerz so mild
durch seine Balsamkraft,
die mein geängstet Herze stillt
und neuen Glauben fasst.
- 5)** So senkt sich denn mein schlichter Sinn
in deine Wunden ein,
da ich dann ganz geborgen bin.
Mein Gott, wie kann es sein?
- 6)** Wie kann es sein? Ich sag es noch,
Herr, ist es auch Betrug?
Ich großer Sünder hab ja doch
verdienen deinen Fluch.
- 7)** Nein, Jesus, du betrügest nicht,
dein Geist mir Zeugnis gibt.
Dein Blut und Gnad und Fried verspricht,
ich werd umsonst geliebt.
- 8)** Umsonst will ich auch lieben dich,
mein Gott, mein Trost, mein Teil!
Ich will nicht denken mehr an mich,
in dir ist all mein Heil.
- 9)** Zieh mich in dein versöhnend Herz,
mein Jesu, tief hinein.
Lass es in aller Not und Schmerz
mein Schloss und Zuflucht sein.
- 10)** Kommt groß und kleine Sünder doch,
die ihr mühselig seid!

Dies liebend Herz steht offen noch,
das euch von Sünd befreit.

Text: Gerhard Tersteegen (1724)

Melodie: Edward Hodges (1847)